

Die F.I.A.B. Mail (Freitag, 03.07.2026)

Edition: Freitag, 03.07.2026

Der Text hier ist die Aufzeichnung vom wöchentlichen Newsletter – der F.I.A.B. Mail von survival-kompass.de

Howdy.

Mein Sohn hat diese Woche ein Einmachglas angestarrt.
Drei Wochen zugeschraubt.
Niemand hat gegossen.

"Papa, der Farn bewegt sich!"

Ja. Tut er.

Und das ist erst der Anfang dieser Mail.

Los geht's mit diesem Plan:

Fertigkeit ?

Interessant ?

Ausrüstung ?

Bild ??

Fertigkeit:

"Papa, der Farn bewegt sich!"

Mein Sohn steht am Fensterbrett und starrt in ein Glas. Seit drei Wochen steht es da. Zugeschraubt.
Niemand hat gegossen.

Und trotzdem lebt es.

Farn, Moos, ein Stück Totholz, ein Schneckenhaus. An den Glaswänden perlen kleine Tropfen. Morgens beschlägt es leicht. Abends klärt es auf.

Ein kleiner Wald. Im Einmachglas.

Das Ding gießt sich selbst.

Das Wasser verdunstet, steigt auf, kondensiert am Glas, tropft zurück in die Erde. Kreislauf. Wie im echten Wald. Nur auf deinem Schreibtisch.



Und das Verrückteste?

Du brauchst dafür: ein Glas mit Deckel, eine Handvoll Walderde, etwas Moos, einen kleinen Farn. Fertig.

Kein Spezialwerkzeug. Kein Gartencenter. Kein grüner Daumen.

Ich habe meinen ersten Flaschengarten aus reiner Neugier gebaut. Dachte: "Mal sehen, ob das klappt." Das war vor über einem Jahr. Er lebt immer noch.

Seitdem habe ich mehrere angelegt. Und jedes Mal ist es derselbe Moment: Du schraubst den Deckel drauf – und ab da macht die Natur den Rest.

Das ist das, was mich daran so fasziniert. Du baust ein Ökosystem. Ein echtes. In deiner Hand.

Und wenn du morgens mit deinem Kaffee davor sitzt und siehst, wie die Tropfen am Glas runterperlen – dann hast du für einen Moment dieses Waldgefühl. Mitten in der Küche.

Die komplette Anleitung mit Materialien, Pflanzenauswahl und meinen Tipps gegen Schimmel:

? [Einen Wald im Glas anlegen – so holst du dir Farn, Moos und Flechten aufs Fensterbrett](#)

PS: Falls du eins baust – schick mir ein Foto.

Interessant:

"AAAAAH, ein Fuchs! Der hat bestimmt Tollwut!"

Das hat mal jemand in meinem Kurs geschrien.

Der Fuchs stand fünf Meter entfernt.

Seelenruhig.

Schaute uns an wie ein leicht genervter Nachbar.

Und 15 Erwachsene standen da wie eingefroren.

Spoiler, Martin: Der Fuchs hatte keine Tollwut. Deutschland ist seit 2008 tollwutfrei. Aber dieser Mythos hält sich so hartnäckig wie Zecken im Hosenbund.



Und das ist nur einer von vielen.

Wusstest du zum Beispiel, dass Wildschweine auch tagsüber unterwegs sind? Dass Hirsche in der Brunftzeit richtig gefährlich werden können? Oder dass du ein Rehkitz auf keinen Fall "retten" solltest, nur weil es alleine im Gras liegt?

Gerade jetzt im Sommer, wo wir alle mehr draußen sind, lohnt es sich, ein paar dieser Irrtümer aus dem Kopf zu räumen. Bevor sie dich in eine blöde Situation bringen.

Ich habe die 11 häufigsten Mythen aufgeschrieben – und was du stattdessen wissen solltest.

? [**11 Irrtümer über Wildtiere im deutschen Wald, die dich in Gefahr bringen können**](#)

PS: Nr. 10 unterschätzen fast alle. Dabei sind diese kleinen Banditen mit der Maske alles andere als harmlos.

Ausrüstung:

Juli. 22 Grad. Klarer Himmel.

Und ich schleppe ein Zelt mit?

Nein.

Im Sommer nehme ich fast immer nur ein Tarp mit.

Leichter. Luftiger. Und du schläfst MIT dem Wald – nicht hinter einer Zeltwand.

Mein Tarp seit Jahren: die Unigear Abdeckplane.



Rund 30 €. Robust. Wasserdicht. Für den Einstieg perfekt.

Aber Achtung – es gibt zwei Varianten:

Die grüne Version hat ausreichend Ösen an den Seiten. Reicht völlig aus, wenn du anfängst.

Die Version in Grau oder Kaffee hat zusätzliche Abspannpunkte in der Mitte der Plane. Die machen verschiedene Aufbauten möglich, die mit der grünen nicht gehen.

Mein Tipp: Schau genau hin, bevor du bestellst.

? [Mein Review: Unigear Tarp für Bushcraft und Camping](#)

Ach ja, Funken vom Lagerfeuer mag die Plane nicht. Dann sind sofort Löcher drin. Frag nicht, woher ich das weiß.

Bild:

Ein Taschenmesser.

Ein Stück Fichtenrinde.

Mehr hatte ich nicht.



Und jetzt schau dir an, was daraus geworden ist.

Ein Behälter. Komplette aus Rinde. Genäht mit Rinde. Henkel aus Rinde.

Kein Kleber. Kein Draht. Kein Baumarkt.

So bin ich vorgegangen:

- Die Rinde vom Stamm gelöst – frisch muss sie sein, das ist der Schlüssel. Trockene Rinde bricht dir sofort weg.
- In der Mitte umgeklappt.
- Mit dem Taschenmesser Löcher gestochen.
- Schmale Rindenstreifen als Schnur ausgeschnitten – die Schere vom Taschenmesser reicht dafür.

Kleiner Trick: Die Rindenstreifen in Wasser einlegen. Dann bleiben sie flexibel und reißen nicht beim Nähen.

Oben habe ich noch einen Ring aus einem gebogenen Ast reingesetzt. Der hält die Öffnung stabil und gibt dem ganzen Behälter seine Form.

Das Verrückte daran?

Das ganze Projekt hat vielleicht eine Stunde gedauert. Und am Ende hältst du etwas in der Hand, das Menschen vor tausend Jahren genauso gemacht haben.

Mit denselben Materialien.

Mit denselben Händen.

Probier es aus, wenn du das nächste Mal an einem frisch gefällten (oder umgefallenen) Baum vorbeikommst.

Fichtenrinde.

Einmachglas.

Taschenmesser.

Mehr brauchst du nicht für eine verdammt gute Woche da draußen.

Und wenn ein Fuchs dich anschaut – schau zurück.

Er will nur wissen, ob er sicher ist.

Wilde Grüße

Martin

PS: Survival-Kompass ist werbefrei. Kein Banner, kein Sponsor, nur Inhalt. Das geht nur, weil Leute wie du mich unterstützen. Auf meiner [Steady-Seite](#) bekommst du jede Woche meinen Podcast "Gedanken aus der Wildnis" – und hilfst mir, das hier weiterzumachen.

Über den Autor des Ratgebers

Martin Gebhardt



Hey, ich bin Martin und ich bin Wildnis-Mentor. Auf meinem Blog lernst du die Basics sowie zahlreiche Details zum Outdoor-Leben. Schnapp dir meine [35 einfach umsetzbaren Survival-Hacks](#), um ab morgen nicht mehr planlos im Wald zu stehen. Lies mehr über mich auf meiner ["Über mich"-Seite](#).

Besuche ihn auf seiner Website <https://survival-kompass.de>
